

Rosenkranz der Liebe Gottes zu den Menschen

Wir beten: Ich glaube an Gott

Gegrüßet seist du Maria

Jesus, der in uns den Glauben vermehre
Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
Jesus, der in uns die Liebe entzünde

1. Gesetz: Jesus, den die Liebe des Vaters in die Welt sandte

Aus dem Evangelium nach Markus (Mk 1,9-11)

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Besinnung

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Und in diesem Jesus kam Gott selbst in die Welt, um den Menschen seine Liebe zu zeigen. Wenn bei uns Christen von der Nächstenliebe die Rede ist, dann nicht nur aus humanitären Gründen, weil es eben die Pflicht eines Christen ist zu helfen. Nächstenliebe hat am wenigsten mit reiner Pflichterfüllung zu tun. Wirkliche Nächstenliebe entspringt aus dem Bewusstsein, dass wir von Gott geliebte und angenommene Menschen sind. Jeder Mensch ist ein von Ihm nach seinem Abbild geschaffenes Wesen, das ein menschenwürdiges Leben und die Liebe seiner Mitmenschen verdient. Das ist die Grundlage der Nächstenliebe von uns Christen: Weil wir vom Vater geliebt werden, sollen wir diese Liebe weitergeben, soll diese Liebe aus uns heraus leuchten und Beispiel sein.

Für wen wollen wir beten?

Wir beten für alle Menschen, die in ihrem Herzen auf der Suche nach der Liebe Gottes sind. Wir beten für alle Menschen in den verschiedensten Religionen, die reinen Herzens Gott suchen. Wir beten aber auch für alle, die Gott ablehnen, weil sie in ihrem Leben noch keine lebensbejahende Liebe erfahren haben.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

... Jesus, den die Liebe des Vaters in die Welt sandte

2. Gesetz: Jesus, der mit Liebe auf die Menschen zugegangen ist

Aus dem Evangelium nach Matthäus (Mt 9,9-13)

Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen

Jüngern. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

Besinnung

Die Liebe Jesu zu den Menschen war überwältigend. Er ging auf die Menschen zu, die von der Gesellschaft ausgestoßen und verachtet wurden. Er sah ihre Fehler und Sünden, aber er sah vor allem auch den Menschen, der sich hinter dem ganzen Ballast seiner Schwächen verbarg. Er stieß diese Menschen nicht von sich, sondern er setzte sich mit ihnen an einen Tisch. Ob es Behinderte oder Aussätzige, ob es Prostituierte oder Zöllner waren: Jesus schenkte ihnen menschliche Nähe und Liebe. So durchbrach Jesus die ganzen menschlichen Normen und Gesetze, um den Menschen zu zeigen, wie sehr sie von Gott geliebt sind. Und so veränderten nicht die Vorschriften die Menschen, sondern die Annahme und Liebe, die sie von Jesus erfuhren, ließ sie innehalten, ihr Leben überdenken und einen neuen Anfang wagen.

Für wen wollen wir beten?

Wir beten für alle Menschen, die von uns und der Gesellschaft ausgestoßen und verachtet werden. Wir beten für die Menschen, die Kälte und Mitleidlosigkeit in ihrem Leben erfahren, die hungern nach Liebe und Anerkennung. Wir beten für alle Menschen, die unserer Hilfe und unseres Beistandes bedürfen und für uns, damit wir unser Herz für sie öffnen.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

... Jesus, der mit Liebe auf die Menschen zugegangen ist

3. Gesetz: Jesus der uns voller Liebe die Sünden vergeben hat

Aus dem Evangelium nach Lukas (7,37-39; 44-47)

Als nun eine Sünderin, die in der Stadt lebte, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers bei Tisch war, kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran. Dabei weinte sie und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl. Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, dachte er: Wenn er wirklich ein Prophet wäre, müsste er wissen, was das für eine Frau ist, von der er sich berühren lässt; er wüsste, dass sie eine Sünderin ist. Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: Siehst du diese Frau? Als ich in dein Haus kam, hast du mir kein Wasser zum Waschen der Füße gegeben; sie aber hat ihre Tränen über meinen Füßen vergossen und sie mit ihrem Haar abgetrocknet. (...) Du hast mir (zur Begrüßung) keinen Kuss gegeben; sie aber hat mir, seit ich hier bin, unaufhörlich die Füße geküsst. Du hast mir nicht das Haar mit Öl gesalbt; sie aber hat mir mit ihrem wohlriechenden Öl die Füße gesalbt. Deshalb sage ich dir: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie (mir) so viel Liebe gezeigt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe.

Besinnung

Auch in dieser Erzählung nimmt sich Jesus derer an, die von anderen verachtet werden. Er schenkt dieser Frau seine Aufmerksamkeit und lässt sich sogar von ihr berühren. Aber seine Liebe geht weit über die der Menschen hinaus, den er vergibt ihr alle ihre Sünden. Er sieht ihre Schwäche und ihre Fehler und gerade die Vergebung dieses großen Ballastes an Sünden befreit die Frau. Nun kann sie selbst auf Jesus zugehen und ihm Gutes tun. Dort, wo Menschen nicht ausgegrenzt und verachtet werden, dort, wo Menschen aufeinander zugehen, da geschieht Heilung und damit auch Vergebung. Jesus hat es uns vorgelebt und er liebte die Menschen trotz aller Fehler. Mit dieser Liebe ging er für uns bis in den Tod, um uns von der Sünde zu befreien.

Für wen wollen wir beten?

Wir beten für alle, die sündig geworden sind an ihren Nächsten, an sich selbst und nicht zuletzt an Gott. Wir beten für Versöhnung und Vergebung zwischen den Völkern dieser Welt, zwischen den Konfessionen, in unseren Gemeinden und in unseren Familien. Wir beten für alle, die wir nicht lieben können, die uns weh getan haben und die an uns schuldig geworden sind. Wir beten aber auch für die, an denen wir schuldig geworden sind. Wir beten um Vergebung für uns selbst und dass wir selbst vergeben können. Wir beten für den Frieden in der von Gewalt geprägten Welt.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

... Jesus der uns voller Liebe die Sünden vergeben hat

4. Gesetz: Jesus, der aus Liebe zu uns Menschen starb

Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 23,36-43)

Auch die Soldaten verspotteten Jesus am Kreuz; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Besinnung

Wie groß muss die Liebe Gottes zu dem Menschen sein, wenn er Jesus bis in den Tod am Kreuz gehen lässt. Da geschieht etwas Unvorstellbares. Der Mensch, den Gott zu unserer Rettung und zu unserem Heil gesandt hat, dieser hängt selbst angenagelt am Kreuz, hilflos und dem Spott der Soldaten und der Menge ausgeliefert. Der Sohn Gottes, soweit gesunken, dass ihn sogar der eine Verbrecher neben ihm noch verhöhnnt. Anscheinend ist dieser Jesus von Gott und den Menschen verlassen. Er kann nur noch auf einen schnellen Tod hoffen. Aber selbst da, in der Stunde seiner größten Qual und Verlassenheit, kümmert sich Jesus noch um seine Mitmenschen. Er, der selbst hilflos am Kreuz hängt, spricht dem

reueigen Verbrecher neben ihm das Heil zu. Wie groß muss diese Liebe sein, wenn sie selbst in der tiefsten Schmach sichtbar wird. Und diese Liebe Jesu ist bis heute wirksam. Er will uns durch seinen Tod die Liebe Gottes zeigen und auch uns nicht im Tode lassen. Auch uns ist das Heil zugesagt, wie dem reueigen Sünder, trotz unserer Fehler und Sünden.

Für wen wollen wir beten?

Wir beten für alle Menschen, die hilflos dem Spott und der Verachtung anderer ausgesetzt sind, die gequält und gefoltert werden, die an Hunger und Krankheiten leiden – wegen der ungerechten Verteilung der Güter auf der Welt. Wir beten für die, die keine Hoffnung mehr haben und dem Tod ausgeliefert sind. Wir beten aber auch für die Menschen, die krank sind und ihren Tod vor Augen haben, damit sie trotz aller Schmerzen und Leid, die Liebe Gottes und der Mitmenschen erfahren dürfen. Nicht vergessen wollen wir auch unsere verstorbenen Angehörigen, Freunde und alle unsere Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde und unseres Dorfes.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

... Jesus der aus Liebe zu uns Menschen starb

5. Gesetz: Jesus, dessen Liebe im Heiligen Geist weiterwirkt

Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 24,44-52a)

Dann sprach Jesus zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist. Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür. Und ich werde die Gabe, die mein Vater verheißen hat, zu euch herabsenden. Bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet. Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben; sie aber fielen vor ihm nieder.

Besinnung

Mit dem Tod und der Auferstehung von Jesus ist die Heilsgeschichte nicht zu Ende. Er lässt seine Jünger und auch uns nicht alleine und hilflos zurück. Er schickte die Gabe, die der Vater verheißen hat, für uns alle herab, den Heiligen Geist. Dieser Geist ist die Liebe des Vaters und des Sohnes, die allezeit mit uns ist. Dieser Geist ist es, der uns in Verbindung mit dem Vater und dem Sohn hält. Aus dieser Liebe heraus dürfen wir leben und uns als Gottes Kinder angenommen wissen.

Für wen wollen wir beten?

Wir beten für unsere Kirchen und für alle Christen, dass der Geist Gottes und seine Liebe sich in unserem Tun widerspiegeln. Wir beten für alle, die sein Wort und seine Botschaft

verkünden, den Papst, die Bischöfe, Priester, Ordensleute, Missionare und all die vielen, die haupt- oder ehrenamtliche Dienste in der Kirche leisten, damit sie aus dem Geist Gottes heraus die Frohe Botschaft weitersagen. Wir wollen aber auch uns selbst als Verkünder des Wortes Gottes sehen und uns auch in schwierigen Situationen dazu bekennen.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

... Jesus , dessen Liebe im Heiligen Geist weiterwirkt

Erstellt von B. Muckelbauer